

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7030-0878-8

© 2015 by Autonome Provinz Bozen – Südtirol / Provincia Autonoma di Bolzano
Alle Rechte vorbehalten / Tutti i diritti riservati

Satz: Universitätsverlag Wagner/Karin Berner
Verlag: Universitätsverlag Wagner Ges.m.b.H.
Erlersstraße 10, A-6020 Innsbruck
Internet: www.uvw.at

Umschlagbild: Das jüngere große Siegel der Stadt Meran, geschnitten um 1400, an einer Urkunde von 1488 (Südtiroler Landesarchiv, Archiv Gandegg, Urkunde 65, 1417 September 3, Vidimus von 1488 April 22), Aufnahme: Alessandro Campaner
Umschlaggestaltung: LUPE – Werkstatt für Gestaltung, Bozen

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages und des Südtiroler Landesarchivs reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
A. Einleitung	9
1. Forschungsstand	10
2. Quellenlage	17
3. Fragestellung und Vorgehensweise	21
B. Grundlinien der frühen Urbanisierung Tirols	25
1. Städte trotz Gebirge	25
2. Herrschaft schaffen: Die Grafen von Tirol	27
3. Die Märkte als Schlüssel um die Vorherrschaft ‚im Gebirge‘	30
4. Gründung und Erwerb von Märkten und Städten durch die Grafen von Tirol	36
5. Anfänge der Gemeindebildung in Tirol	43
C. Die urbane Entwicklung des Spätmittelalters im Kräftefeld von städtischer Gemeinschaft und Tiroler Herrschaft	47
1. Der kommunale Aufbruch zu Beginn des 14. Jahrhunderts	47
1.1 Verhandelt und verbrieft: Privilegienvergabe vor und nach 1295	48
1.2 Formen gemeindlicher Gremienbildung	58
1.2.1 Geschworene und Räte in Innsbruck und Hall	58
1.2.2 Geschworene in Meran	63
1.2.3 Geschworene in Bozen	65
1.2.4 Fehlende Ausschüsse in Glurns und Sterzing	69
1.3 Schwache Herren und erstarkende Städte?	71
2. Städtische Entwicklung unter wechselnder Herrschaft	74
2.1 Tirol zwischen Luxemburgern und Wittelsbachern	74
2.2 Herrschaftsantritt und Beurkundung Herzog Rudolfs IV.	81
2.3 Eine Frage der Kommunikation: Die Stadträte südlich des Brenners ...	83
2.4 Die Tiroler Städte im Rahmen des <i>dominium Austriae</i>	86
2.5 Städte und Land(stand)schaft – Zwei Annäherungen	91
3. Selbstverwaltung, Rechtsetzung und Gerichtsbarkeit im 14. und 15. Jahrhundert	94
4. Zwischenfazit	105

D. Städtische Akteure zwischen Gemeinde und Herrschaft	107
1. Das Bürgerrecht im 14. und 15. Jahrhundert	107
1.1 Der Zugang zum Bürgerrecht in Meran	112
2. Bürger zwischen Stadt, Land und Hof	115
2.1 Von Austrunk bis Staepfel – Meraner Funktionsträger zu Beginn des 14. Jahrhunderts	118
2.2 Die Familie Memminger	126
3. Zwischenfazit	129
E. Schriftlichkeit und Verwaltung	131
1. Zwischen städtischer Schreibstube und fürstlicher Kanzlei	132
2. Städtische Beurkundung	139
2.1 Merkmale der Überlieferung	139
2.2 Notarielle Beurkundung	144
2.2 Beurkundung mit Siegel	150
3. Protokollierung und Buchführung vor Gericht (besonders im Landgericht Meran)	151
4. Protokollierung und Buchführung durch Rat und ‚Steurer‘	156
5. Zwischenfazit	162
F. Interaktion und Kommunikation im Konflikt: Der Meraner Bürgerkampf von 1477/78	163
1. Ablauf und Streitpunkte	164
2. Die Vertreter der Gemeinde	170
3. Die Streitbeilegung und die Folgen	172
G. Zusammenfassung	175
Riassunto	181
Anhang	185
Edition ausgewählter Quellen	185
Quellen- und Literaturverzeichnis	195
Verzeichnis der Abkürzungen und Siglen	195
1. Ungedruckte Quellen	196
2. Gedruckte Quellen	197
3. Literatur	200
Register	231

Vorwort

Wenn ein Vortrag zur Bozner Sozialgeschichte im fernen Kiel einen so bleibenden Eindruck hinterlässt, dass sich daraus langsam die Idee formt, eine vergleichende Analyse zur Südtiroler Stadtgeschichte vorzunehmen, dann ist dies keinem Zufall geschuldet. Daher gilt mein Dank in erster Linie meinem Doktorvater Prof. Dr. Gerhard Fouquet sowie Dr. Gustav Pfeifer, die mich auf die richtige Fährte ‚angesetzt‘ haben. Für ihre Hilfe, das in mich gesetzte Vertrauen und die erfreulichen Folgen des Projekts werde ich ihnen immer dankbar bleiben.

Ermöglicht wurde das Forschungsvorhaben durch die finanzielle Unterstützung des Südtiroler Landesarchivs, dem ich zugleich für die Aufnahme in die Veröffentlichungsreihe danke. Die Mitarbeit in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft getragenen Projekt „Städtische Gemeinschaft und adlige Herrschaft in der mittelalterlichen Urbanisierung ausgewählter Regionen Zentraleuropas“ hat die Grundlage für einen über Abteilungsgrößen des Kieler Historischen Seminars befruchtenden Austausch geboten. Für ihr freundliches Entgegenkommen sage ich ebenfalls Dank an Prof. Dr. Oliver Auge und den Zweitgutachter Prof. Dr. Andreas Bihrer. Ein herzliches Dankeschön gilt nicht zuletzt den Hilfskräften Daniela Ssymank und Thomas Griskiewitz. Die Dissertationsschrift wurde im April 2013 an der Philosophischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel eingereicht und für den Druck überarbeitet. Für ihre stete Lese- und Diskussionsbereitschaft fühle ich mich allen Kieler Freunden und Kollegen zum Dank verpflichtet: Besonders Dr. Sven Rabeler und Dr. Gabriel Zeilinger, die das Vorhaben von der ersten bis zur letzten Minute mit zahlreichen Ratschlägen begleitet haben, sage ich: grazie! An ihre Anregungen denke ich genauso mit Freude und Dankbarkeit zurück wie an den Gedankenaustausch mit Nina Kühnle und Stefan Inderwies. Hilfen in vielerlei Hinsicht leisteten die Freunde und langjährigen Weggefährten Anja Voßhall und Tobias Delfs. Ihr wart immer zur Stelle, danke!

Diverse Quellenfunde verdanke ich den hilfsbereiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Archiven und Museen, die ich hier nicht alle namentlich nennen kann. In Dankesschuld stehe ich vor allem bei Mag. Markus Gamper und Dr. Hannes Obermair, die mich in den Stadtarchiven von Meran und Bozen nicht nur begeistert empfangen haben, sondern mir stets mit Interesse und Rat zur Seite standen. Es bleibt Dank zu sagen an den Universitätsverlag Wagner für die Betreuung des Bandes sowie an Hans Kammerer für die Gestaltung und Bearbeitung der Karten.

Abschließend möchte ich meinen Eltern und meiner Schwester für die entgegengebrachte Geduld und Unterstützung danken. Ihnen sei die Arbeit gewidmet.